

# Wie geht ihr dem Corona-Virus entgegen?

Beitrag von „shells“ vom 30. Dezember 2020 09:59

## Zitat von samu

Ich glaube, wenn wir das als Gesellschaft durchstehen wollen, sollten wir auch überlegen, wie der Frust aufgegangen werden kann, auch die Enttäuschung über den nicht gemachten Führerschein oder die verschobene Hochzeit und das nichtgeöffnete Fitnessstudio. Zumindest darüber reden sollte man dürfen. Viele gehen ja offenbar trotzdem Schlittenfahren, aber soundsoviele tun das nicht. Und gerade diejenigen, die sich besonders am Rirmdn reißen sind auch die, denen die emotionale Kraft schwindet.

Stimmt natürlich. Ich hab gestern einen zufälligen Twitter-Post gesehen, da hat jemand ganz banal geschrieben, er hätte jetzt drei Wochen lang Urlaub, es wäre der beschissenste seines Lebens, der Höhepunkt des Tages war Tanken. Das fand ich bezeichnend, und ich denke, vielen geht es so.

Klar, natürlich sind das rein objektiv betrachtet "Luxusprobleme", aber, ich denke, dass gerade Menschen, die vorher alles richtig gemacht haben, bzw. das, was gesellschaftlich erwünscht und sich an alle Regeln gehalten haben, teilweise ein ganz ordentliches Frust- und auch manchmal Aggressionspotential aufbauen. Wenn man sechs Wochen Urlaub hat im Jahr und in einem Job ist, bei dem man den Ausgleich braucht, mit allen Möglichkeiten, die in Nicht-Corona-Zeiten selbstverständlich waren, dann muss man persönlich natürlich große Abstriche hinnehmen. Erschwerend kommt hinzu, dass man sich auch nicht wahrgenommen fühlt, da

jetzt einfach größere Probleme zu bewältigen sind.

Auf der anderen Seite gibt es da natürlich die Ärzte und Pflegenden in den Kliniken, die nicht mehr wissen, wie sie das alles noch schaffen sollen; die Menschen, deren Angehörige in einer Klinik um ihr Leben kämpfen - denen kann man (zurecht) schwer vermitteln, dass manche ein Problem damit haben, untätig zuhause zu sitzen.

Und wenn man in so einer Situation ist, dann sind einem verpasste Silvesterfeiern, Skifahren etc. natürlich egal - und wsl wird man sogar ziemlich wütend, wenn man Äußerungen liest, die die Einschränkungen der Grundrechte beklagen oder die Verhältnismäßigkeit der Maßnahmen anzweifeln.

Dann gibt es natürlich noch die, die an einer Art Illusion festhalten, Wodarg- und Bhakdibücher kaufen (Spiegelbestseller!) und überzeugt davon sind, es wäre doch alles gar nicht so schlimm und man könne Maßnahmen zum Schutz aller getrost ablehnen und sogar aktiv unterwandern.

Dass Leute in der momentanen Situation massig Kohle verdienen, indem sie genau das öffentlich behaupten und publikumswirksam vermarkten (Handzettel im Briefkasten), das finde dann z. B. ich persönlich schwer aushaltbar und schürt in mir dann ein Aggressionspotential.^^

Diese extremen Erfahrungen, die viele Menschen jetzt vielleicht zum ersten Mal in ihrem Leben machen müssen, diese oft komplett verschiedenen Perspektiven und der Umgang damit machen mir große Sorgen. Denn, wenn wir das Virus wirklich nachhaltig und effektiv eindämmen wollen und darüberhinaus, wenn die Pandemie eines Tages hoffentlich beendet sein wird, wir alle zusammen die Spätfolgen abmildern müssen, müssen wir zusammen halten.

Persönlich setze ich ganz große Hoffnung in die Impfung. Frustrierend finde ich aber auch, dass das noch so lange dauern wird.

Da ist ein unheimlicher Druck vorhanden, und, wie ich finde, eine große Gefahr der weiteren Spaltung der Gesellschaft, die wir unbedingt zusätzlich zu den unmittelbaren gesundheitlichen Gefahren lösen müssen.

Für keinen ist es im Moment leicht - und dazu kommen die Sorgen darum, wie es weitergeht. Wenn sich die UK-Variante auch bei uns weiter durchsetzt (und das wird sie wohl), haben wir den hässlichsten Teil der Pandemie noch vor uns.